

Die wissenschaftliche Rezension:

Wissenschaftliche Rezensionen sind vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften üblich. Sie verschaffen dem Leser einen Überblick über Neuerscheinungen in seinem Fach oder Interessengebiet und erleichtern die Entscheidung, welche Bücher er selbst lesen wird.

Die Rezension bezieht sich gewöhnlich auf eine Publikation – meist eine Monographie, manchmal auch einen Sammelband – seltener auf mehrere Publikationen, die verglichen werden. Die Publikation wird zunächst inhaltlich umrissen. Anschließend wird sie im wissenschaftlichen Diskurs verortet. Die Rezension schließt mit einer Kritik. Diese Reihenfolge kann aufgebrochen werden. Zum Beispiel können inhaltliche Wiedergabe und Kritik miteinander verbunden werden oder die Einordnung des Textes an den Beginn gestellt werden.

Wie schreibe ich eine Rezension?

1. Publikation auswählen

Monographien eignen sich besonders für die wissenschaftliche Rezension. Die Publikation sollte zudem weder zu umfangreich noch zu komplex sein. Von Vorteil ist es, wenn der Rezensent mit dem Thema des Buches vertraut ist. Auf jeden Fall sollte er dem Thema gewachsen sein. **Es empfiehlt sich also auch Texte im Umfeld des rezensierten Werkes zu lesen.**

2. Publikation lesen

Bereits während des Lesens ist es nötig, sich Gedanken zu notieren und sich sowohl den „Roten Faden“ des Buches, als auch etwaige Inkonsistenzen vor Augen zu führen.

3. Die Rezension schreiben

Es empfiehlt sich einige Rezensionen zu lesen, bevor man selbst zu schreiben beginnt. Man gewinnt so an Sicherheit und kann erste eigene Ideen entwickeln.

Die Rezension sollte mit einem einleitenden Satz beginnen und dann rasch dazu übergehen, die rezensierte Publikation inhaltlich zu beschreiben.

a) Inhaltliche Beschreibung:

Anders als in einer feuilletonistischen Rezension, darf dieser Teil durchaus viel Raum einnehmen, sollte aber nichts Überflüssiges enthalten. Der Leser muss sich eine Vorstellung von den Inhalten und der Idee des Buches machen können. Zitate dürfen in diesem Teil sparsam verwandt werden.

b) Kontextualisierung

Die Publikation soll in einem bestimmten wissenschaftlichen Feld verortet werden. Es soll deutlich werden, was an der Arbeit neu ist, welchen Beitrag sie leistet, welcher Forschungstradition sie zuzuordnen ist und auf welche Fragen, Diskussionen oder Perspektiven sie sich bezieht.

c) Kritik

Die Arbeit wird schließlich begutachtet. Dabei geht es nicht darum, eine Polemik zu verfassen oder zu einem einseitig positiven oder negativen Ergebnis zu kommen. Zunächst sollte man sich die Frage stellen, was sich der Autor selbst für ein Ziel gesetzt hat. Daran kann seine Arbeit schließlich gemessen werden.

Hält das Buch was es verspricht? Ist das methodische Vorgehen der Fragestellung angemessen? Bleiben wesentliche Fragen offen? Gibt es Unstimmigkeiten und Ungereimtheiten? Aber auch: Was erfährt man bei der Lektüre? Was ist gelungen? Was könnte das Buch bewirken? Etc.

Schließlich sollte die Rezension mit einem abschließenden Satz enden.

Fußnoten und Quellenverweise sind in Rezensionen unüblich.

Der Ausdruck sollte im Dienst der Sache stehen und keine blumige Form annehmen, dennoch muss eine Rezension nicht trocken oder langatmig geschrieben sein!

Ihre Rezension sollte ca. 2-4 Seiten umfassen.

Weitere Informationen finden Sie z.B. hier:

<http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1057/2290>